



13. MAI – 8. OKTOBER 2023

**DER KÖNIG
IST TOT,
LANG LEBE
DIE KÖNIGIN**

**MUSEUM FRIEDER BURDA
BADEN-BADEN**

DER KÖNIG IST TOT, LANG LEBE DIE KÖNIGIN

13. MAI — 8. OKTOBER 2023

Hiba Alansari | Thuraya Al-Baqsami | Monira Al Qadiri | Rosa Barba
Alexandra Bircken | Monica Bonvicini | Leda Bourgogne | Kerstin Brätsch
Tania Bruguera | Ceal Floyer | Galli | Asta Gröting | Roey Victoria Heifetz
Almut Heise | Leila Hekmat | Leiko Ikemura | Anne Imhof | Annette Kelm
Conny Maier | Heidi Manthey | Beatriz Morales | Sara Nabil | Helga Paris
Adrian Piper | Lin May Saeed | Karin Sander | Julia Scher | Marianna Simnett
Sturtevant | Rosemarie Trockel | Patricia Waller



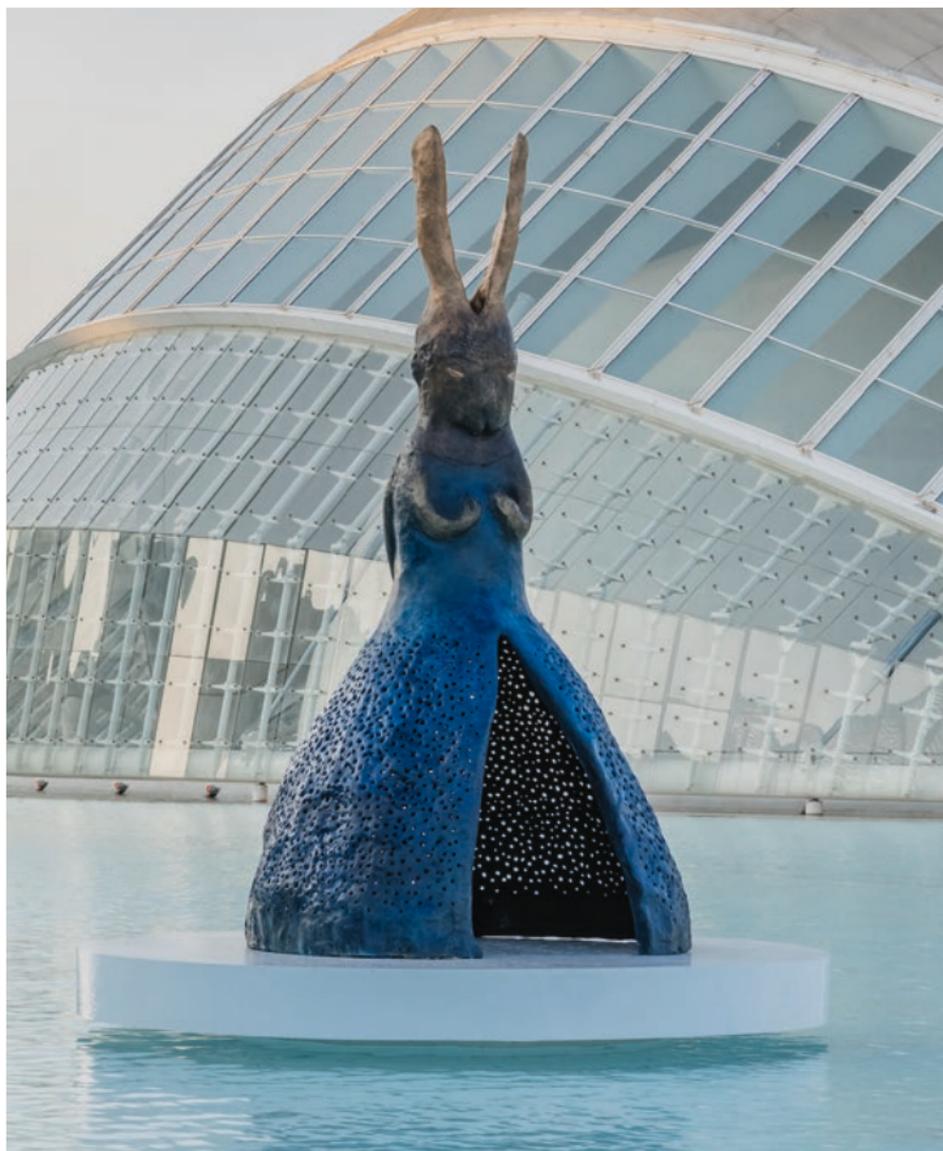
Almut Heise, *Wohnzimmer III*, 1968



Roey Victoria Heifetz, *Shvirat ha-Kelim (Breaking of the Vessels)*, 2022



Adrian Piper, *Self-Portrait in the Manner of Käthe Kollwitz*, 1966



Leiko Ikemura, *Usagi Greeting*, 2021

Im Schach gibt es keine Geheimnisse, nur unentdeckte Wahrheiten
— Savielly Tartakower (1887–1956)

Eine Ausstellung zu unserer Zeit. – Superman wird ausgebremst und fliegt gegen die Wand, eine überdimensionale hybride Häsin bietet mütterlichen Schutz, ein Seepferdchenpaar tauscht die traditionellen Geschlechterrollen und Leidenschaft schlägt Funken: Mit ausgewählten zeitgenössischen Werken von 31 Künstlerinnen verschiedener Generationen und kultureller Einflüsse widmet sich die Ausstellung im Museum Frieder Burda ausschließlich weiblichen Positionen und deren inhaltlich breitem Spektrum.

Peggy Guggenheim (1898–1979) war Kunstsammlerin, Galeristin, Mäzenin. Die legendäre US-Amerikanerin gilt als Pionierin und Unterstützerin der internationalen Avantgarde von Max Ernst über Marcel Duchamp bis zu Jackson Pollock. Ihre Rolle als Frau in einem expandierenden und männlich dominierten Kunstbetrieb erlebte auch sie als ambivalent.

Vor genau 80 Jahren präsentierte Guggenheim in ihrer visionären Galerie Art of this Century in New York die Ausstellung *Exhibition by 31 Women*, eine Schau, die ausschließlich Künstlerinnen eine Bühne gab und diese damit schon frühzeitig in den Fokus rückte. Und es war Marcel Duchamp (1887–1968), eine der Schlüsselfiguren der Kunst des 20. Jahrhunderts, der ihr als langjähriger Künstlerfreund mit Titel und Konzept zur Ausstellung beratend zur Seite stand. Duchamp aber hatte noch eine andere Leidenschaft: das Schachspiel. Hier ist bekanntlich die Dame die mächtigste Figur, während der König in seinem begrenzten Aktionsradius auf den Schutz der anderen Figuren angewiesen ist.

Die seinerzeitigen Kritiken schwankten zwischen widerwilliger Bewunderung und herablassender Missachtung. Diese Urteile gipfelten in der Aussage des Kunstkritikers des einflussreichen *TIME Magazine*, James Stern, der die Ausstellung mit der Begründung ablehnte, dass es noch nie eine „erstklassige Künstlerin“ gegeben habe. Was für ein Irrtum schon damals!



Galli, *Wer das Gelbe nicht ehrt...*, 1981/1987



Kerstin Brätsch, *Towards an Alphabet_Dino Runes* (Baden-Baden Version) Detail, 2023

Die konzeptionelle Grundlage dieser historisch so wichtigen Ausstellung greift nun *Der König ist tot, lang lebe die Königin* auf und würdigt das künstlerische Werk von ebenfalls genau 31 Künstlerinnen, die ästhetische, politische und gesellschaftliche Transformationen unserer jüngeren Zeit thematisieren. Die Künstlerinnen erweisen sich hier als Zeuginnen ihrer Zeit, die immer auch unsere Zeit ist. Die Ausstellung beabsichtigt dabei, den hier gezeigten Arbeiten eine eigene Stimme zu geben, frei und unabhängig von im Kulturbetrieb so beliebten ideologischen Debatten.

Dazu hat der Kurator und künstlerische Leiter des Museums, Udo Kittelmann, seine langjährige kuratorische Biografie Revue passieren lassen und für ihn wie für ihren jeweiligen Kontext entscheidende Künstlerinnen eingeladen. Die Präsentation versammelt Kunstwerke unterschiedlicher Disziplinen, darunter Malerei, Skulptur, Film, Sound und Installation. Die Arbeiten fügen sich im Ausstellungsparcours zu einer narrativen Gesamtinszenierung – und bleiben doch immer als starke individuelle Positionen im Focus. „Die Ausstellung gibt den Werken eine Stimme und vertraut ihrer Kraft und Bedeutung, um sich manchmal lautstark, manchmal subtil leise durchzusetzen.“, so Udo Kittelmann.



Helga Paris, *Ohne Titel* (aus der Serie „Frauen im Bekleidungswerk VEB Treffmodelle Berlin“), 1984

MUSEUM FRIEDER BURDA

Lichtentaler Allee 8 b

76530 Baden-Baden

Tel. 07221 39898-0

office@museum-frieder-burda.de

museum-frieder-burda.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – So, 10.00 – 18.00 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet

TICKETS

Regulär 14 Euro

Ermäßigt 11 Euro

(Studenten, Schwerbehinderte, Arbeitslose,
SWR3 Club, Gruppen ab 15 Personen)

Kombiticket mit der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden

18 Euro, erm. 14 Euro

Eltern mit Kindern 27 Euro

Kinder bis 8 Jahre frei

Schüler ab 9 Jahren 5 Euro

Schüler in Klassen 2 Euro, zwei Begleitpersonen frei

Jahreskarte 60 Euro, erm. 48 Euro

(freier Eintritt zu Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen
des Museum Frieder Burda)

Museums-Pass-Musées, ICOM frei

MAGAZIN

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft mit Texten und Abbildungen
zu jeder der gezeigten künstlerischen Positionen, das kostenlos an die
Besucher ausgegeben wird.

ANMELDUNG FÜR GRUPPEN

Tel. 07221 39898-38, fuehrungen@museum-frieder-burda.de

Private Führung: 1 Stunde, 75 Euro zzgl. Eintritt

Neben Führungen im Museum sind auch digitale Führungen buchbar.

Cover: Patricia Waller, o. T. (*Superman*), 2011. Wolle, Styropor, Draht, Häkelarbeit, 120 × 60 × 50 cm. Courtesy of Galerie Deschler, Berlin © Patricia Waller und VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Bildnachweise: Leda Bourgogne, *Eccomi*, 2018. Bleistift, Kohle, Acryl auf Leinwand, 125 × 110 × 3 cm. Privatsammlung © Leda Bourgogne; Foto: Roman März, Berlin | Kerstin Brätsch, *Towards an alphabet_Dino runes* (Baden-Baden Version) Detail, 2023. Latex-Digitaldruck auf Tapete, Wall Fleece, 3,75 × 17,625 m. Museum Frieder Burda © Kerstin Brätsch | Galli, *Wer das Gelbe nicht ehrt...*, 1981/1987. Acryl, Kreide, Tempera auf Nessel, 125 × 100 cm. Courtesy the artist and Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin © Galli | Roey Victoria Heifetz, *Shvirat ha-Kelim* (*Breaking of the Vessels*), 2022. Graphit und Tinte auf Papier, 3,5 × 3 m. Roey Victoria Heifetz © Roey Victoria Heifetz; Foto: Ansgar Schwartz | Almut Heise, *Wohnzimmer III*, 1968. Öl auf Leinwand, 3 Tafeln, Gesamtmaß 177,7 × 269 cm. Museum Frieder Burda © VG Bild-Kunst, Bonn 2023 | Leiko Ikemura, *Usagi Greeting*, 2021. Bronze, patiniert (1/5), 448 × 245 × 245 cm. Courtesy Ikemura Foundation © Leiko Ikemura und VG Bild-Kunst, Bonn 2023 | Heidi Manthey, *Sirene und Aktäon*, um 2000. Porzellan, 19 cm. Heidi Manthey Privatbesitz © Heidi Manthey | Helga Paris, *Ohne Titel* (aus der Serie „Frauen im Bekleidungswerk VEB Treffmodelle Berlin“), 1984. Fotografie, Bildmaß 25 × 37,5 cm, Blattmaß 32 × 44,5 cm © Helga Paris | Adrian Piper, *Self-Portrait in the Manner of Käthe Kollwitz*, 1966. Kohlezeichnung auf Zeitungsausschnitt, 46 × 33 cm. Sammlung Adrian Piper Research Archive (APRA) Foundation Berlin © APRA Foundation Berlin | Marianna Simnett, *The Needle and the Larynx*, 2016. Digitales HD-Video mit Surround-Sound 15:17 Min. (Video Still). Courtesy the artist, Société, Berlin, and Serpentine Galleries, London © Marianna Simnett | Sturtevant, *Duchamp Wanted, corrected ready-made*, 1992. Farbiger Offsetdruck auf festem Velin, gerahmt 40 × 30 cm. Privatbesitz © Estate Sturtevant, Paris | Rosemarie Trockel, *Die Gleichgültige*, 1994. Ausschnitt aus L'Hippocampe, 1933 (Les Documents Cinématographiques, Paris, Produktion von Jean Painlevé), Video, s/w, ohne Ton, 1:44 Min. MUSEUM MMK FÜR MODERNE KUNST. Erworben mit großzügiger Unterstützung des 3×8 Fonds, einer Initiative von 12 Frankfurter Unternehmen und der Stadt Frankfurt am Main © VG Bild-Kunst, Bonn 2023; Foto: Archives Jean Painlevé | Nicolas Party © Nicolas Party

BEGLEITPROGRAMM

Informationen zum Begleitprogramm der Ausstellung finden Sie auf unserer Internetseite museum-frieder-burda.de

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN – IM MUSEUM

Sa, So und Feiertage, 11.00 und 15.00 Uhr

Dauer: ca. 60 Min., Führungsgebühr: 4 Euro, ohne Anmeldung

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN – DIGITAL

Erleben Sie zuhause einen Live-Ausstellungsrundgang mittels Zoom.

Di 18.00 Uhr, Sa 16.00 Uhr

Dauer: ca. 60 Min., Führungsgebühr: 5 Euro

Tickets: museum-frieder-burda.de

STAATLICHE KUNSTHALLE BADEN-BADEN

5. Mai – 2. Juli 2023, Jan St. Werner „Space Synthesis“

FESTSPIELHAUS

Verbinden Sie Ihren Aufenthalt mit einem Besuch des Festspielhauses.

Programm und Tickets: Tel. 07221 3013101, festspielhaus.de

FOLLOW US

#friederburda

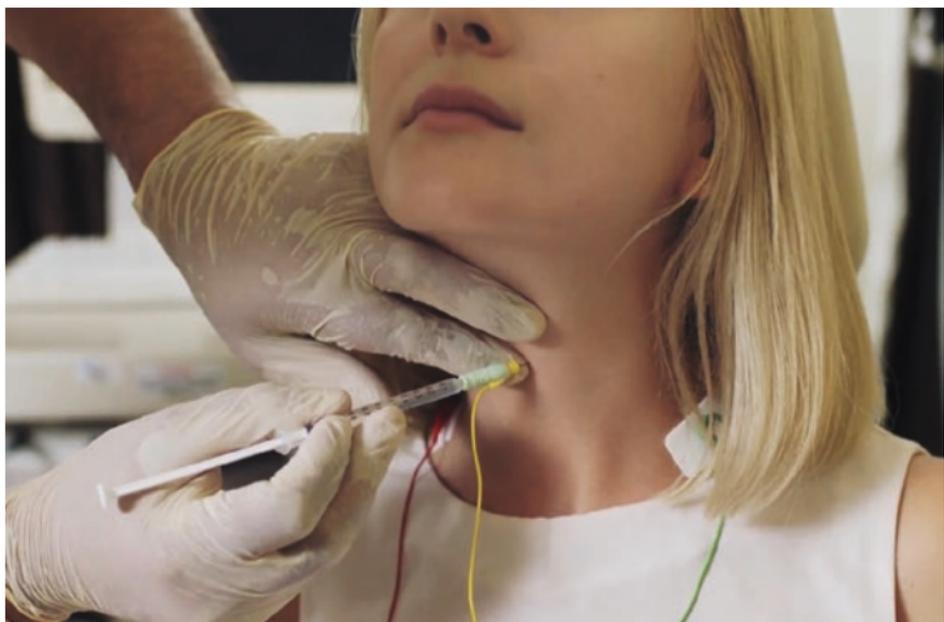
Unser Medienpartner



arte



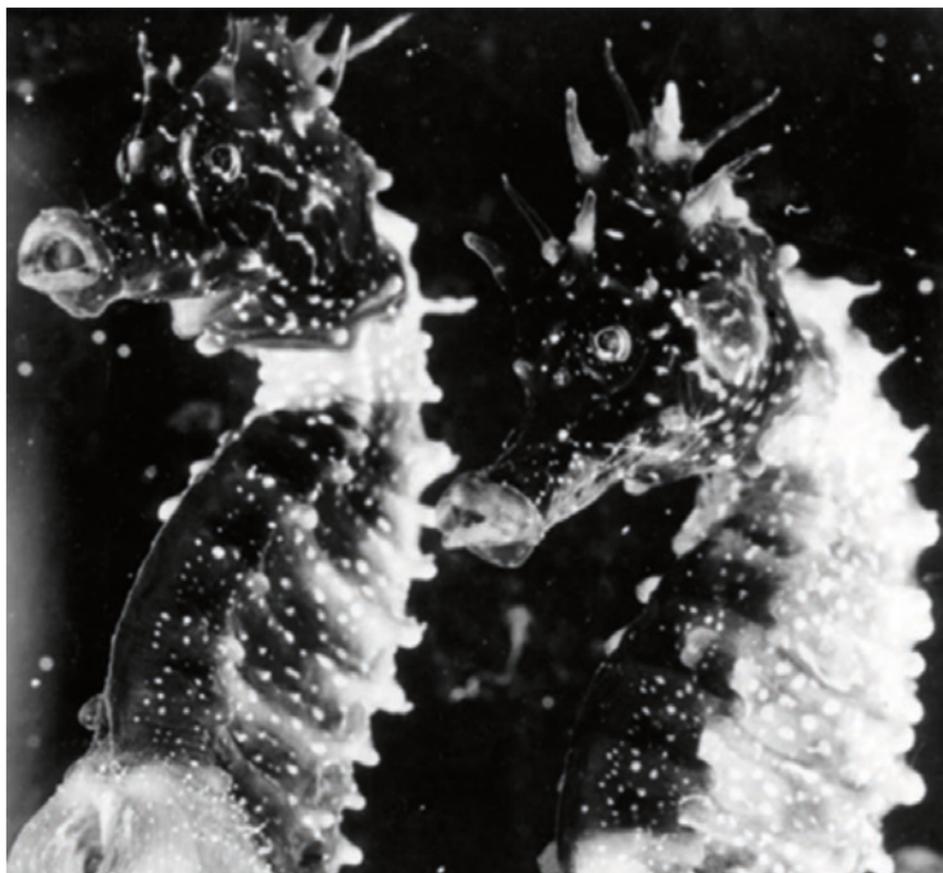
Heidi Manthey, *Sirene und Aktäon*, um 2000



Marianna Simnett, *The Needle and the Larynx* (Detail), 2016



Leda Bourgogne, *Eccomi*, 2018



Referenzabbildung (Jean Painlevé, *Männliche Seepferdchen*, 1931) zu Rosemarie Trockel, *Die Gleichgültige*, 1994

WANTED



\$2,000 REWARD

For information leading to the arrest of George W. Welch, alias Bull, alias Pickens. etcetry, etcetry. Operated Bucket Shop in New York under name HOOKE, LYON and CINQUER Height about 5 feet 8 inches. Weight about 120 pounds. Complexion medium, eyes same. Known also under name RROSE SÉLAVY or **STURTEVANT**

"DUCHAMP WANTED"

Sturtevant, *Duchamp Wanted*, corrected ready-made, 1992

VORSCHAU



Nicolas Party

NICOLAS PARTY

4. NOVEMBER 2023 – 3. MÄRZ 2024

Der Schweizer Künstler Nicolas Party bewegt sich im Spektrum der Malerei konsequent zwischen den Extremen. Auf der einen Seite ist er in seinen Gemälden und Pastellzeichnungen ausschließlich den klassischen Genres Stillleben, Landschaft und Porträt verbunden. Diesen stehen seine monumentalen und immersiven Wandmalereien gegenüber, die er ortsspezifisch direkt auf die Wände malt und die so immer nur für die Dauer ihrer Ausstellung existieren. Die Sujets seiner oft surrealen Bilderwelten verbergen dabei nicht ihre kunsthistorischen Einflüsse, vom Mittelalter über die italienische Pastellmalerei bis hin zu malerischen Positionen des 19. und 20. Jahrhunderts.

Für seine erste Museumsausstellung hierzulande wird der Künstler alle Räume des Museum Frieder Burda mit farbigen und illusionistischen Wandmalereien ausmalen. Die Architektur von Richard Meier, ansonsten geprägt durch ihre weißen Flächen und klaren geometrischen Formen, verwandelt sich in ein farbtensives atmosphärisches Raumerlebnis, begleitet durch eine Auswahl seiner jüngsten, an Reisealtare erinnernden Gemälde auf Kupfer.

Nicolas Party (*1980 in Lausanne, Schweiz) lebt und arbeitet in New York. Er ist in zahlreichen renommierten Sammlungen vertreten und hatte bedeutende museale Einzelausstellungen in den USA, Europa und Asien.